personalien

Rosalinde von Ossietzky, 69, in Schweden lebende Tochter des von den Nazis zu Tode gequälten Friedensnobelpreisträgers, erlebte vergangene Woche bei einem Besuch in Hamburg anläßlich des 50. Todestages ihres Vaters eine herbe Enttäuschung: Im Stadtteil St. Georg, wo Ossietzky mehr als zehn Jahre gelebt hatte, fand die Tochter (Photo, r., mit dem aus Kalifornien angereisten Antifaschisten **Kurt Singer)** eine Gedenktafel für den Volksschauspieler Hans Albers, aber keine Erinnerungsstätte für ihren Vater. Grund: Die zuständige Bezirksversammlung Mitte hatte zwar beschlossen, einen bislang namenlosen Parkplatz in einen Marktplatz umzugestalten und nach Ossietzky zu benennen, der sozialdemokratische Bausenator Eugen Wagner ließ aber wenig später die Mittel für den Umbau streichen. Dem Genossen-Verdacht, der Parteirechte Wagner („Beton-Eugen") habe das Projekt aus Antipathie gegen den linken Publizisten gestoppt, trat jedoch SPD-Landesvorsitzender Ortwin Runde entgegen. Vor Parteimitgliedern umschrieb Runde den Bildungsstand des Bausenators so: „Carl von Ossietzky – wer ist das?"

Rainer Burchardt, 42, Kurzzeit-Sprecher des SPD-Vorstandes, überreichte seinem Vorsitzenden Hans-Jochen Vogel zum Abschied eine Werkausgabe von Ferdinand Lassalle, die er für 83 Franken in Zürich erstanden hatte. Als Burchardt während seines Ausstandes aus den „Reden und Schriften" des Gründers des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins vorlas und dabei zu der Passage über die „Diktatur der Einsicht" kam, juxte Vogel, dies möge man doch „bitte mal mit Oskar Lafontaine besprechen".

Hans-Jochen Vogel, 62, SPD-Vorsitzender, läßt aus Anlaß des 125jährigen Partei-Jubiläums prominente Ober-Sozis ausschwärmen, um Kränze an den Gräbern ehemaliger Parteivorsitzender niederzulegen. Vogel selbst etwa will, zusammen mit Bundesgeschäftsführerin Anke Fuchs und Schatzmeister Hans-Ulrich Klose, auf dem Ost-Berliner Zentralfriedhof Lichtenberg die Ruhestätten von Paul Singer, Hugo Haase und Hermann Müller aufsuchen. Bundestagsvizepräsident Heinz Westphal und Fraktionsvize Horst Ehmke reisen nach Paris, um dort die letzte Ruhestätte von Otto

Michèle Mouton (Photo), 36, als Internationale Deutsche Meisterin 1986 in den Ruhestand getretene Rallye-Fahrerin aus Frankreich, hat schon wieder ein Bein im Fahrerstand. In den Diensten von Peugeot nahm sie im April an der Tunesien-Rallye in einem „Chase-Car", einem schnellen Service-Wagen, teil. Damit transportierte sie zwar hauptsächlich Ersatzteile für ihre Kollegen Ari Vatanen und Henri Pescarolo, fuhr aber auch in der Wertung mit – und das mit Erfolg: Mit dem Ersatzteil-Renner, einem Peugeot 205 T 16 Grand-Raid, belegte sie immerhin den sechsten Platz.

ZITATE

„Es gibt viele, die meinen, daß der Sohn eines griechischen Einwanderers Präsident der Vereinigten Staaten werden kann. Ich will davon nichts ableiten."

Willy Brandt, *SPD-Ehrenvorsitzender, in Anspielung auf seinen gescheiterten Plan, Margarita Mathiopoulos zur SPD-Sprecherin zu machen.*

★

„Ich bin Mitglied der Gewerkschaften Ewige Wahrheiten – GEW."

Johannes Rau, *nordrhein-westfälischer Ministerpräsident.*

★

„Größere Mehrheiten verleiten zu größeren Dummheiten."

Wolfgang Mischnick, *FDP-Fraktionsvorsitzender im Bundestag.*

★

„Früher sind die Leute mit 35 fröhlich gestorben, heute jammern sie sich bis 80 durch."

Norbert Blüm, *Bundesarbeitsminister.*

Paulina Porizkova, 22, Mitglied im Kreis der höchstbezahlten Models, konnte ihren Kontostand weiter verbessern. Obwohl sie privat kein Hehl aus ihrer Abneigung gegen jede Art von Make-up und ihrer Vorliebe für süße Kalorienbomben macht, kaufte sie der amerikanische Kosmetik-Konzern Estée Lauder als Hauptdarstellerin für seine Werbung (Photo) ein. Solche Art von Überwindung wurde fürstlich honoriert: Die Rede ist von sechs Millionen Dollar.